

Vielfalt durch Variationen

Die Bandbreite verschiedener Puppen aus der Manufaktur von Käthe Kruse zeichnet sich nicht nur dadurch aus, dass immer wieder neue aufwendig gestaltete und sorgfältig genähte Puppenbekleidung für Vielfalt sorgt, sondern auch durch die Variation der Grundmodelle Puppe VIII, Puppe V, oder XII. Dies trifft natürlich auch für das erste Grundmodell Puppe I zu.

Die erste Variation ist das **Bambino** ab 1922, die als Verkleinerung der Puppe I auf ca. 20-22 cm als Puppe für die Puppe gedacht war. Raffiniert ist die Verkaufsverpackung gestaltet gewesen, die zur Wiege umgestaltet werden konnte. Der Körper bestand aus einem mit Watte gewickelten Drahtskelett mit Trikot-Überzug, wie dies für die Soldatenfigürchen ab 1914 bereits erfolgt war. Der Kopf aus Gipsmasse wurde mit Ölfarben bemalt.

Eine weitere Variation der Puppe I war ab 1926 die 35 Zentimeter große **Puppe VII**, die „kleine Käthe Kruse Puppe“. Der verkleinerte Körper der Puppe I mit breiten Hüften wurde mit dem in der Größe angepassten Kopf der Puppe V Du Mein kombiniert. Käthe Kruse entsprach damit dem Wunsch nach einer kleineren und billigeren Puppe. Im Jahr 1930 brachte Käthe Kruse mit der ebenfalls 35 Zentimeter großen **Puppe X** eine weitere Variante auf den Markt. Während bei Puppe VII der Kopf unbeweglich am Körper angenäht wurde, kam bei dieser Puppe ein drehbarer Kurbelkopf zum Einsatz. Es handelt sich dabei um

den verkleinerten Kopf der Puppe I. Dieses neue Puppenmodell wurde im Katalog als schlank und zierlich beschrieben. Inzwischen war also der Körper zur schlanken Form mit schmalen Hüften weiterentwickelt worden. Schon im folgenden Jahr bot die Manufaktur mit der **Puppe XIII** eine weitere Variante an, die ein Baby mit lose angenähten Beinen darstellt. Der Körperschnitt war insgesamt vereinfacht worden. Der Kopf der Puppe I wurde wiederum fest am Körper angenäht, wobei aber der Hals bis zum Körper bemalt war, um ihn stabiler und haltbarer zu machen. Das ist eine Besonderheit, die sonst nur bei beweglichen Kurbelköpfen notwendig war. 1932 wurden im Katalog insgesamt 13 Puppen mit 35 Zentimetern Größe in verschiedenen Kleidungsausstattungen angeboten, die alle in der Ausführung der Puppen VII, X oder XIII zu erhalten waren.

In den Jahren des Neubeginns in Donauwörth ab 1947 suchte man nach neuen Herstellungsverfahren. So wurde 1956/57 als Puppe III das „Schummelchen“ angeboten. Auf den mit Watte gestopften weichen Körper, der durch ein Drahtskelett Halt und Stabilität erhielt, wurde ein Kunststoff-Kurbelkopf nach Vorbild der Puppe I gesetzt. Die Absicht war, die Puppe I kostengünstiger anbieten zu können. Das war zwar gelungen, dennoch blieb dieser Puppe der gewünschte Erfolg versagt und war nach 1958 nicht mehr im Sortiment. Die Köpfe des Schummelchen wurden 1966 nochmals verwendet und auf den Körper der Flessibila montiert, der ebenfalls weich gestopft, aber mit Kunststoffskelett ausgestattet war. Dieses stellte sich als zerbrechlich und wenig spieltauglich dar und wurde deshalb schnell vom Markt genommen. Unter den Puppen der neuen Generation, die mit modernen Herstellungsverfahren produziert wurden, zählt das Däumlinchen ab 1957 bis heute zu den Erfolgsmodellen.



- 1 Puppe X (Johanniskind) „Kurt“ um 1945
Kurbelkopf der Puppe I
- 2 Puppe VII schmal mit angenähtem Kopf der
Puppe I um 1940
- 3 Puppe XIII H um 1949 mit lose angenähten Beinen,
fest angenähtem Kopf der Puppe I, Hals bemalt